

Unsicherheitsschock – Geschäftserwartungen im Keller

Die Stimmung der Wirtschaft im Oberland ist im Keller. Energiekrise, hohe Inflation, Abkühlung der Weltwirtschaft, Fachkräftemangel und fragile Lieferketten – die derzeitige Risikogemengelage ist vielschichtig und führt zu einer massiven Verunsicherung. Mit einem Rückgang um 36 Zähler auf 88 Punkte bricht der IHK-Konjunkturindex in den Landkreisen Bad Tölz, Wolfratshausen, Miesbach, Garmisch Partenkirchen und Weilheim Schongau deutlich ein. Es ist der stärkste Einbruch seit dem Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020.

Mit ihrer aktuellen Geschäftslage, der ersten Komponente der Indexberechnung, sind die Unternehmen trotz Dämpfer noch weitgehend zufrieden: per Saldo sinkt sie von 32 auf 26 Punkte, was angesichts der komplexen Herausforderungen aber überraschend positiv ist. 38 % bezeichnen ihre Lage weiterhin als „gut“, nur 12 % sind unzufrieden.

Die weitgehend gute Lage täuscht allerdings darüber hinweg, dass die Unternehmen erheblichen Belastungen ausgesetzt sind: 83 % klagen über starke Preissteigerungen bei Rohstoffen und

Waren, 77 % über höhere Energiepreise. Weiterhin belasten 63 % der Betriebe Material-/Rohstoffknappheit und 52 % Lieferschwierigkeiten.

Die erheblichen Belastungen treten bei den Geschäftserwartungen zu Tage. Unternehmen blicken über alle Branchen hinweg stark verunsichert auf die kommenden Monate. Die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, sacken per Saldo von 15 auf -39 Punkte regelrecht ab und landen auf einem Allzeittief. Noch nie sind die Geschäftserwartungen zwischen zwei Befragungen so stark gesunken. Nur noch 7 % rechnen mit einer Verbesserung ihrer Geschäfte, 46 % gehen von einer Verschlechterung aus.

Der ausgeprägte Pessimismus ist auf die kritische Risikosituation zurückzuführen. Große Sorgen bereiten den Unternehmen vor allem die hohen Energie- und Rohstoffpreise mit 76 % der Nennungen, aber auch in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sehen 60 % und im Fachkräftemangel 50 % zentrale Geschäftsrisiken.

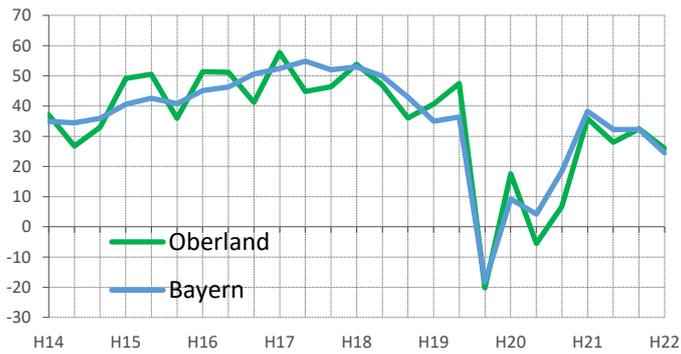
Der Unsicherheitsschock sorgt auch für Zurückhaltung bei den Investitionsplänen der Unternehmen, wenngleich sich kein abrupter Investitionsstopp abzeichnet. Der Saldo sinkt von 3 auf -2 Punkte, geht aber nicht so stark zurück wie in Bayern insgesamt. 19 % wollen ihre Investitionen ausbauen, 21 % zurückschrauben.

Auch bei ihren Beschäftigungsplänen treten die Betriebe auf die Kostenbremse: Per Saldo gehen diese von 4 auf -24 Punkte deutlich zurück. 6 % wollen Personal einstellen, 30 % Stellen streichen. Der Rückgang dürfte zum Teil aber auch darauf zurückzuführen sein, dass die Betriebe keine Arbeitskräfte finden.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 27.09.2022 bis 10.10.2022.

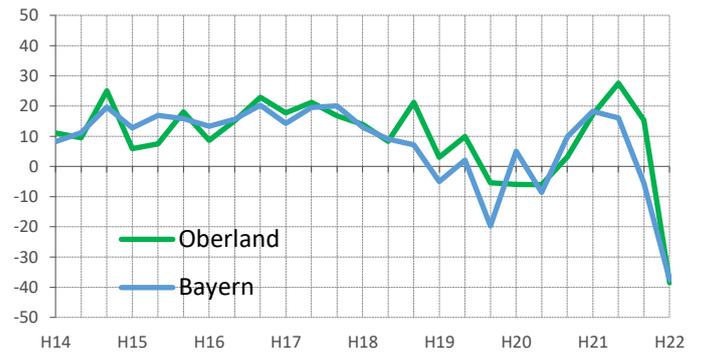


Lage



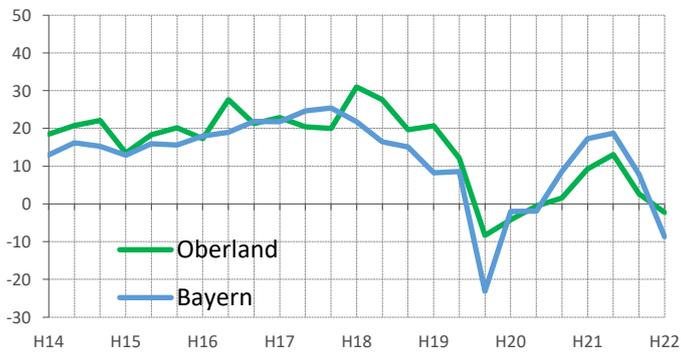
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



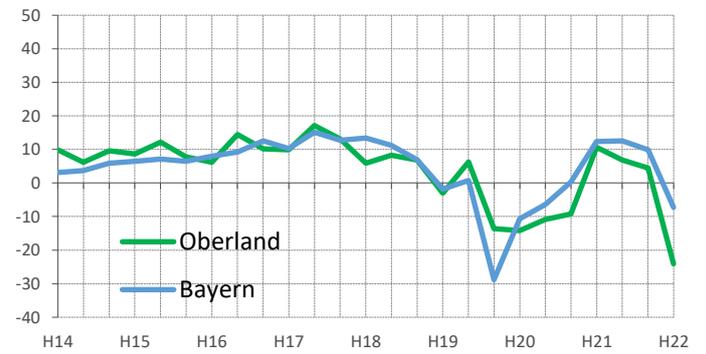
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau